

existiert, welche Auszeichnung uns andern sächsischen Land-
enten keineswegs angenehm sein kann, wie denn auch dem
etgedruckten Candidaten eine solche plumpe und geschwulstige
Subvention keineswegs wohlthuend berühren wird.

„s macht sich noch Alles!“ müssen wir schon wieder aus-
rufen, so wir die Königsbrüderstraße seit einigen Tagen ent-
lang wandeln. Die gestachelte Barrikade nebst den dazu ge-
hörigen Barrieren am Hause Nr. 15 sind unter dem Jubel
der Menschheit gefallen. Diese Straße erfreut sich jetzt eines
oben so breiten wie schönen Fußweges und braucht nicht mehr
mit der gehörnten Besatzung zu collidieren, wenn diese aus
dem doppelgeöffneten Thore von Kammerdieners ihrem dunklen
Schicksale entgegen wallfahrtet und ihre schlecht behaltene Kaune
dem friedlich gestimmten Fußgänger und Ruderwagen nicht sel-
ten zu erkennen giebt. — Nur mit der Wettinstraße
habetis noch bedeutend und wird es noch mancher bezahlten
Schmerzschreies und Rippenstoßes in den Nachrichten be-
dürfen, ehe der Zahn zum Durchbruch kommt. — Etwas An-
deres ist es mit unserm berühmten Chais enhaufe. Das
sieht und muß stehen bleiben als Symbol der Dresdner con-
servativen Gesinnung, welche zugleich den zeitgemäßen
Fortschritt nicht ausschließt; denn des Chaisenhauses In-
lassen sind sämtlich zeitgemäße Fortschrittler. Leider, daß die
gegenwärtige Generation das zweihundertjährige Jubiläum
des Dresdner Stadt- und Wunderbaues nicht erleben wird.
Mit der Vogelwiese ist es derselbe Fall. Über stirbt der
Vogel, ehe sich der Dresdner seine Vogelwiese mit ihren Wald-
taufelsen nehmen läßt. Die Herren „Ritter vom Schneyper“,
wie unsere Vogelschützen einmal in einer Stadtrordneten-
verhandlung genannt wurden, werden, was die Vogelwiese an-
langt noch manchmal „den Vogel abschießen“ und
„heimtragen man“ ichnen Breit
vom Freudenstädter.

Die Umwandlung des Blasewitzer Tännich in einen
geschmackvollen Park wird nun in Angriff genommen. Möge
doch Jeder, der sein Dresden lieb hat, sein Scherlein beitragen,
damit das ebenso zweckmäßige wie schöne Unternehmen
seinen recht rüstigen Fortgang nehmen kann; zumal mit Beiz-
nung einer Artie ein pecuniärer Verlust durchaus nicht ver-
bunden ist. — Sollte man um einen passenden Namen für
diesen großen mit Willen geschmückten Park verlegen sein, so
soll man ihn im Interesse der Dankbarkeit nach seinem Ver-
griinder, der so unendliche Kämpfe und Mühsalungen des-
halb zu bestehen gehabt, Königheim, Königshain benennen.
Niemand hat gerechtere Ansprüche hinsichtlich dieser neuen
Schöpfung, daß sein Name wenigstens in der Rchnlichkeit
fortklinge. Es ist ein Vorschlag zur Güte.

Wer nun nicht bald dazu thut, unsern Wintergarten
zu besuchen, der wird schließlich das ganze herrliche Blumen-
feuerwerk verpassen. Kanonen à la Vogelwiese kann Kubike
freilich nicht losbrennen, wenn sein blühendes Feuerwerk an-
fängt und wenn es zu Ende. Wenigstens haben es die Nach-
richten nicht fehlen lassen, in dieser Hinsicht ihre Schuldigkeit
zu thun; was auch von unsern übrigen Presse gesagt werden
kann.

Doch jetzt sind wir mit dem Innern fertig, und unser
Minister des Auswärtigen, Excellenz, mag das Geschäft fort-
setzen.

Kaiser Napoleon war vorige Woche etwas „unpaß“,
wie die Zeitungen berichten, ein Zustand in welchem sich bei
der ungesunden Wirtung außer Ludwig Napoleon auch noch
zahlreich andre Leute befunden haben. Wahrscheinlich „pakte“
ersum die politische Situation noch nicht, um das Rauche
heraus zu lehren.

Nun ist auch noch der vor lauter Selbstvergötterung weih-
rauchberauschte Richard Wagner über die armen Juden
gerathen. Wie das blödsinnige Volk einft den Juden schuld
gab, die Brunnen vergiftet und Christenkindr geschlachtet zu
haben, so sollen sie neuerdings auch noch schuld daran sein,
daß die Wagner'schen Opera nicht die gehörige Anerkennung
finden. Nach Richard Wagner sind die geachteten jüdischen
Tonbildner Stümper. Als ob nur ein getauftes Christenkind
die Weiße der Töne erhalten dürfte. Die Wagner'sche Pro-
schüre ist so unständig gemein, daß sich kein Bekenner des Al-
testamentarischen darüber ein graues Haar braucht wachsen zu
lassen. Nach dieser Proschüre ist Jedermann, der ob der Wagn-
er'schen Zukunftsstromelei nicht in Entzündung geräth, ein
Jude. Wadach dürfte das Volk Israels einen ebenso bedeuten-
den Zuwachs an Köpfen erhalten, wie das Pariser Deficit
unter Herrn Hausmann an Franken.

Der heilige Vater erfreut sich „telegraphisch“ vorige
Woche einer „vortrefflichen“ Gesundheit wahrscheinlich weht in

Rom nicht ein so verschupfender Ostwind wie bei uns in
Dresden) und ist sogar Blumist geworden. Er hat die Ro-
se n gefegnet, die als geweihte Präsente an diejenigen Damen
und Herren der katholischen Kirche verschickt werden, welche sich
der besondern Zufriedenheit Seiner Heiligkeit zu erfreuen haben.
Wahrscheinlich bekommt der sächsische Graf, der angeblich
um den Frieden zu finden, katholisch geworden, auch eine. Der
Königin Isabella hat ihre geweihte Rose indess wenig Segen
gebracht, falls man es nämlich für Unfegen erachtet, eine irdi-
sche Krone zu verlieren. Der König von Italien, die österrö-
chischen Minister, Garibaldi & Comp. können freilich lange auf
so eine geweihte Rose warten. Sie haben darauf ebenso wenig
Anspruch wie die geohreigte Berliner Braut, nach Anschauung
des schlagfertigen Consistorialraths Journeier auf den Myr-
thenkranz.

Wenn übrigens in Berlin ein Consistorialrath, anstatt die
Wagner'schen „Friedensboten“ zu blasen, schon so haultufig ist,
kann man sich nicht wundern, wenn Kurassiere und Uhlanen
auf dem Tanzsaale ebenfals wegen einiger „schönen Helenas“
deren Jungfernkranze vielleicht auch zu den „problematischen
Naturten“ zu rechnen und geeignet sein dürfte, die Indignation
des Herrn Journeier auf sich zu ziehen zusammenzuhaufen; wo
der Krieg allerdings nicht so lange währte wie bei der griechi-
schen Helena, wobei es aber ebenfals nicht an blutigen Köpfen
schle. — Außerdem wird noch von anderen bundesbrüder-
lichen Reiterien aus Norddeutschland berichtet, wo es aber
hauptsächlich Seiten der Herren Vaterlandsvertheidiger über
nicht und waffenlose Civilisten bezug. Wenn dieser Ma-
rath nicht bald losschlägt, steht zu befürchten, daß sich die nord-
deutschen Cohorten in ihrer Kampfeslust untereinander selber
in die Haare gerathen. An schönen Helenas, welche die Ver-
anlassung geben, ist ja kein Mangel.

Der König von Hannover hat abermals wegen der
preussischen Reichsflaggen seine Einlinste einen Protest er-
lassen, aber weniger an die allgemeine Meinung, als zunächst
an sämtliche gekrönte Bettern und Schwäber. Aber all
diese gekrönten Häupter sind zum Nachtheil des Königs
von Hannover des Protestirens nicht so mächtig, wie
der einzige Kopf mit den drei Haaren. — Während in den
vergangenen Jahrzehnten die besiegten Völker es an Protesten
nicht fehlen ließen, sind jetzt die besessenen Fürsten an der
Reihe des Protestirens. Das geschieht so in der Weltgeschichte.
Heute mir, morgen dir. Der Herzog von Nassau hat
selbst seinen famosen Weinkeller im Stich gelassen und ist nach
Paris gefahren, wahrscheinlich um für sein besessenes Haupt
Trost im Schooße des Vectors der Gesellschaft zu suchen und
soll auch, wie sich von selbst versteht, die theilnehmendste
nahme gefunden haben.

* In Bern drangen am 22. März nach einem Bericht
des „Blind“ drei verummunte Strolche, welche mit den Local-
verhältnissen sehr vertraut zu sein schienen, in die Wohnung
des preussischen Gesandten, Herrn General v. Hüder ein. Als
dieselben eben daran waren, den Silberkasten zu plündern, er-
wachte der Sohn des Generals und rückte den Einbrechern mit
dem Degen auf den Leib. Einer feuerte einen Schuß gegen
ihn ab, der jedoch nicht traf. Es soll den Räubern gelungen
sein, eine Summe von 1600 Francs in Baarem mit sich fort-
zunehmen.

Eingefandt. Erkältung des Kopfes

wie auch große Fische sind gewöhnlich Veranlassung des Haar-
Ausfallens, und um dasselbe sofort zu verhindern, die Kopf-
nerben zu härten, selbst auf tablen Scheiteln wieder einen kräf-
tigen Nachwuchs zu geben und die Haut gründlich von Uniaß,
Schuppen ic. zu reinigen, gebrauche man **Pielmes' Köln.
Kräuter-Essenz**, welche als das wirksamste aller bisher be-
kannten Haarwuchsmittel bereits in ganz Europa verühmt
ist. — Preis per Fl. 10 Ngr. Depot in Dresden bei
Oscar Baumann, Frauenstraße 10.

Der Pastor Eras in Wachau

welcher mehrere Verstrafungen für Sonntagardelt veranlaßte,
hat sich nicht entblödet, **Sonntags** durch den Altkatholiker Müller
einen kleineren „Wenten“ eine Polyanction abhalten zu
lassen. — Dieses wurde um so auffälliger bemerkt, als es wohl
Katholik und Altkatholik vor **Allem** ist, den Sonntag
heilig zu halten, — nicht aber demselben zu lucrativen Ge-
schäften — als wie Polyanction — auszugeben.
Rittergut Wachau. F. v. N.

Ein schlagender Beweis

für die von der Wissenschaft längst anerkannte Thatfache, daß
die Haartelme und Haardälge verloren gegangener Haare, wo
sie nicht durch eine Hautkrankheit oder sonst gewaltiam zerstört
wurden, noch lange unverändert in der Kopfhaut fortbestehen
und oft nur einer geringen Unterstützung bedürfen, um ihre
Thätigkeit, die Haarbildung, aufs Neue zu entfalten, sind die
durch **Johann Andreas Hauschild'schen vegetabilischen
Haarbalsam** erhalten, von Wunden für wunderbar und un-
glaublich gehaltenen Erfolge, die aber ihre natürliche Erklärung
in jener Thatfache finden. Tausende schon haben sich durch die-
ses kostetliche Präparat der Unannehmlichkeit überhoben ge-
sehen, eine Perücke anzufassen zu müssen und mehr als Tausend
Anerkennungsbriefen, darunter viele von Personen hohen und
höchsten Ranges, bestätigen seine eminenten Wirksamkeit.
— Hauschild's Balsam ist in Original-Fl. per 1 Thlr. (1/2 Fl.
20, 1/4 Fl. 10 Ngr.) in Dresden allein abt zu haben bei
Herrn Kellner & Sohn, Schloßstraße 4.

Dresdner Tages-Telegraph siehe Privatbesprechungen.

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich früh u. Nachmittags zu sprechen: **Breitestraße
Nr. 1. III.** Neuentstandene Krankheiten heile ich in kurzer
Zeit. **C. Kox Jun.**, früher Militärarzt in der St. S. Armee

Die Weinstube in „Stadt Prag“
empfiehlt ihre preiswerthen vorzüglichsten Weine und Speisen
einer geneigten Beachtung.
Fr. Keltseh.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5a.
Eprecht, Nachm. v. 2 bis 3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Jenny = Lind = Cigarre

Stück 3 Pf., per Mille 10 Thlr.
Diese höchst preiswürdige Cigarre empfiehlt bestens
Max Kothe, a. d. Frauenstraße 17
zunächst d. Blaupfchenstr.

Pfand = Leih = Anstalt

von **W. Weyhmann, Nr. 26, Rhänitzgasse 26. I.**
gewährt **Geld - Darlehne**

in jeder Summe, auf Waaren, Werthsachen, Mö-
bel und Pensionen-Quittungen. Aufträge von aus-
wärts werden prompt effectuirt.

Dr. med. G. Neumann, pract. u. Specialarzt f. Geschlecht- u.
Hautkrankh. Eprecht. 8-10 Vorm., 1-4 Nm. Freib.-Platz 21.

Berliner Weißbier.

H. Feldschlösscher, H. Culmbacher, gute Küche,
diverse Weine empfiehlt das Restaurant von

F. Zimmermann, 9. fl. Brüdergasse 9.

Von 5/2 Thlr. an f Federmatratzen | von 5/2 Thlr. an
Von 2/3 Thlr. an | Eis. Bettstellen | von 2/3 Thlr. an
Thlr. 7/8. **Hancke & Hansche, Ostwallstr. 17a.** 7/8 Thlr.

Diana-Bad

Bürgerwiese 15, **Wan-
nen-, Cur- u. Haus-
bäder** zu jeder Tageszeit
ausgen Sonntag Nachmittag.
Irish-Römische-Dampf- u. Douchebäder von 8-1
und 3-7 Uhr. Für Damen: Montag von 3-7, Mittw. und Sonn-
tag von 8-1; sonst stets für Herren.

Ein altbewährtes

Familien-Recept

zu einem ganz unverfälscht wirksamen Mittel gegen das Aus-
fallen und zur Stärkung der Haare wird gegen Einsendung von
nur 6 Ngr. (in Briefmarken) franco versendet.
Briefe werden frankirt unter **Golfre Z. H. L. L. poste
restante Hofpostamt Dresden** erbeten.

Schlafrock-Magazin, Rumpfschstraße 24.
Gröste Auswahl.

Parfümerie-Handlung

von
Hermann Kellner & Sohn,
H. Z. Hoilleferanten, 4 Schloßstraße 4.

**Feuer- u. diebes-
sichere
Cassens-
schränke,**
neuester u. bester Con-
struction empfiehlt **K.
Lössnitzer, Schlosser-
meister, Weberstraße 3.**

**Röcke, Hosen,
Jaquets**
sind enorm billig zu verkaufen Große
Kirchstraße 2, 2. Etage, im Wand-Ge-
schäft. Auch werden getragene Klei-
dungsstücke gekauft.

Eine große Partie neue
Herren-Stiefeletten
sind billig zu verkaufen
gr. Schlessengasse 13, 2. Etage,
im Pfandgeschäft.

Ein Landgut
mit herrschaftlichen Gebäuden, auswärts
frei und 100 Scheffel Areal mit voll-
ständigem Inventar, ist zu verkaufen
und nachzuweisen durch **H. F. Neu-
ther, Agent in Dehna bei Girma.**

Den Herren Malern und Maurern

empfiehlt sein großes Lager von Scha-
blonen, Rahmen und Medallions zum
Einleben, in Blumen, Früchten, Land-
schaften, Köpfen und Figuren zu den
billigsten Preisen.

Carl Güttler,
Farbenhandlung, Freiburger Platz 29.
Ein gut erhaltenes Familienhaus mit
schönem Garten und nahe der
Stadt gelegen, sowie ein großes Wohn-
haus mit Kinnabrt, Stallung und Wa-
genremise ic. in der Nähe des Kömli-
chen Bahnhofs — auch zu einem Ho-
tel geeignet — sind preiswürdig zu
verkaufen. Adressen beliebe man unter
R. R. Hanskauf in der Exped.
d. Bl. niederzulegen. Unterbändler
verboten.

Zum bevorstehenden Markt in Riesa

ist ein **freies Gewölbe** in bester
Lage billig zu **vermieten.**
— **Wäberes Nr. 19a.**
Billige **Wistentarten** Bürgerw. 11.

f. weißen Meis, A. Raffinad,

im Drode das Pfund 47 und 48 Pf.
**gem. Meis,
gem. Raffinad,**
im Drode das Pfund 49 und 50 Pf.

Das Pfund 42 und 44 Pf.,
**gem. Meis,
gem. Raffinad,**
das Pfund 45 und 46 Pf., bei größerer
Partie noch billiger.
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, a. a. Adler

Commis-Stellegesuch.

Ein junger Commis, Materialist, sucht
per 1. April unter beiderseitigen An-
wärtigen eine Stellung.
Adressen beliebe man unter **W. Z.
27.** in der Exped. d. Dresdner
Nachrichten gefälligst zu bezuigen.

Geübte Cigarren-Arbeiter

suchen bei gutem Lohn dauernde Be-
schäftigung. Näheres l. d. Exp. d. Bl.

Preis-Liste von Robert Bernhardt, Freiberger Platz 21b u. 21c.

54 Halbheinen, Elle 30 Pf.
54 Heinen, Elle 33 Pf.
64 Halbheinen, Elle 35 Pf.
64 Heinen, Elle 40 Pf.
64 rothes = Bettzeug, Elle 30 Pf.
64 weiß = Bettzeug, Elle 22 Pf.
64 grau = Bettzeug, Elle 22 Pf.
**Bunte Leinwanden, Zuleth,
Futterzeuge ic.** in allen Qualitäten
zu den billigsten Preisen.

Robert Bernhardt, Nur Freiberger Platz 21b u. 21c.

Grabdenkmäler und **Marmor-
platten** werden gefertigt, sowie
alte und verschädete erneuert. **F. Gö-
sel, Wilschauer** in Wauen, gleich plu-
ter dem Innenhofboie.

Für Ziegeleien halte ich stets Lager von Dach- u. Mauerstein- Bretchen

und empfehle solche zu billigen Preisen.
G. F. Hasse,
Dampfschneidmühle zu Schandau.

Cigarren-Offerte
Die zweite Sortirung einer sehr
schönen **Cuba-Cigarre** verkaufe von
heute an per **Stück 3 Pfennige,**
25 Stück 7 Ngr.
Emil Töpfer,
Moritzstrasse Nr. 10.

Dresden. Beichel's Gasthaus,

steine Brüdergasse 3.
Arennen, welche Dresden besuchen
oder durchreisen, empfehle ich meine
gut eingerichteten Gastzimmer zur Ueber-
nachtung zu 5 und 7 1/2 Ngr.
G. I. Beichel.